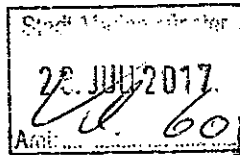


Stadterverwaltung Marienmünster
Bürgermeister R. Klocke
Postfach 1154
D – 37696 Marienmünster



37696 Marienmünster

26.07.2017

Betr.: Eingabe zu Lindenbäumen im Ortsteil Hohehaus

Sehr geehrter Herr Klocke,

aufgrund der aktuellen Diskussion zum Thema der Linden-Straßenbäume im Ortsteil Hohehaus möchte ich folgende Eingabe machen:

Linden sind eine sogenannte Massentracht für Honigbienen von Mitte Juni bis Ende Juli. Auch Hummeln und andere Wildbienenarten profitieren von diesem Nahrungsangebot. In den beigefügten Informationen der *Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft* sind Qualität und Bedeutung der Linden weitergehend erläutert.

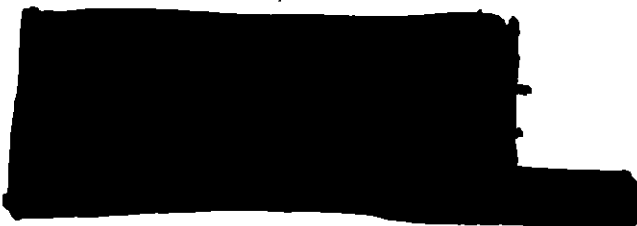
Bei einer Entfernung der Lindenbäume, besonders in der Anzahl wie diese in Hohehaus vorhanden, würde ein erhebliches Nahrungsangebot für Honigbienen und Wildbienen ersatzlos vernichtet werden. Eine Einbringung von Ersatz- bzw. Ausgleichsanpflanzungen könnte erst in 12 – 15 Jahren das entnommene Nahrungsangebot ersetzen.

Auch die zunehmenden Erkrankungen und das Absterben/ bzw. Entfernen von Kastanien und Eschen, welche auch zu den Nahrungspflanzen der Bienen und Wildbienen gehören, schmälern das Nahrungs- und Trachtangebot der Insekten aktuell bereits erheblich.

Unter Berücksichtigung der aktuellen politischen Diskussionen über den Schutz der Honig- und Wildbienen sowie über Erhalt der Artenvielfalt und Biodiversität kann sich keine Gemeinde leisten, einen so wertvollen Bestand an Straßenbäumen zu entfernen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich eingeben, dass ich gegen jegliche Entfernung oder Verringerung (Kopfschnitt) der vorhandenen Lindenbäume im öffentlichen Straßenland von Marienmünster – hier im Besonderen Ortsteil Hohehaus – bin.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.



Linden als Bienenweide

Bayerische Landesanstalt für
Quelle Wald und Forstwirtschaft

Linden (*Tilia spec.*) sind in Nordwesteuropa im Spätsommer eine wichtige Nahrungsquelle für nektarsammelnde Insekten (Maurizio und Schaper 1994). Die Bäume stellen auf Grund der Vielzahl an Blüten eine letzte große Massentracht im Jahr dar, die von vielen Insekten genutzt wird. Die Lindenblüte beginnt Mitte Juni mit der Sommerlinde. Ende Juni folgt die Winterlinde und mit der Krim- und Silberlinde endet die etwa sechswöchige Lindenblüte Ende Juli.



Abbildung: marima-design/Fotolia.de



Foto: E. Härtl

Die Blüten der Linden sind in einer Trugdolde angeordnet, deren Stiel mit einem Hochblatt verwachsen ist. Dieses Hochblatt dient dem Fruchtstand später als Flugorgan. Lindenblüten sind auf Grund von Proterandrie (Vormännlichkeit) und Selbstinkompatibilität auf Insekten als Bestäuber angewiesen (Anderson 1976).

In Mitteleuropa sind Sommerlinde (*Tilia platyphyllos* MILL.) und Winterlinde (*Tilia cordata* SCOP.) endemisch (Godet 1987). Die Holländische Linde (*Tilia x vulgaris* HAYNE) ist eine Kreuzung aus Sommer- und Winterlinde.

Die spätblühenden Silberlinden (*Tilia tomentosa* MOENCH) und Krimlinden (*Tilia x euclora* KOCH) stammen ursprünglich aus Südosteuropa und werden seit Ende des 18. Jahrhunderts in Mitteleuropa angepflanzt (Godet 1987). *Tilia tomentosa* und *Tilia x euclora* werden bevorzugt im urbanen Bereich angepflanzt, da sie als sehr widerstandsfähig gegen Versiegelung und Luftverschmutzung gelten (Pokorny 1986).

Bedeutung der Linden als Bienenweide



Abbildung 1:
Entwicklungsstadien
der Lindenblüten

(Foto: I. Illies)

Die Linden bieten blütenbesuchenden Insekten Nektar und Pollen. Die Blüten sind zwittrig und vormännlich (Abbildung 1). Bereits in der männlichen Phase der Blüte wird Nektar angeboten. Während der weiblichen Phase der Blüte nehmen der Zuckergehalt und die Nektarmenge zu. Der Nektar befindet sich am Grund der Kelchblätter (Abbildung 2). Erst wenn die Blüte befruchtet ist, wird kein Nektar mehr sezerniert.

In der Literatur wird beschrieben dass Linden morgens sehr zeitig Nektar sezernieren. Dieser Morgennektar weist jedoch einen geringeren Zuckergehalt auf als der Abendnektar (zusammenfassende Darstellung bei Maurizio und Schaper 1994), was sich allerdings nicht im Blütenbesuch durch Honigbienen und Hummeln widerspiegelt. Mehrjährige Untersuchungen an Linden aus dem Stadtgebiet Münster (Westfalen) haben gezeigt, dass die Bäume bis in die Abendstunden intensiv beflogen werden (Baal et al. 1994; Illies und Mühlen 2007). Linden sind sehr attraktive Trachtpflanzen für Bienen.

Quelle:

<https://www.lwf.bayern.de/biodiversitaet/biologische-vielfalt/142778/index.php>